

Umsetzungsmittel stärken - globale Partnerschaft beleben

Sich auf nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs) und Unterziele zu einigen, war ein wichtiger Schritt für die Weltgemeinschaft. Die eigentliche Herausforderung aber ist die konkrete Umsetzung. Dazu bedarf es eines globalen Denkens jenseits nationaler Interessen, des nötigen politischen Willens und genügender Finanzmittel. Internationale Gipfeltreffen haben oft ihre Versprechungen zur Finanzierung globaler Entwicklungsziele nicht eingehalten. Der Finanzbedarf der ärmeren Länder für Entwicklung, Bildung, Gesundheitsversorgung, für die Anpassung an den Klimawandel und die Entwicklung effektiver Institutionen ist enorm. Nur wenn die reichen Länder bereit sind, bescheidener zu leben und von ihrem Überfluss abzugeben, um eine friedlichere und gerechtere Welt zu schaffen, lassen sich die 17 Nachhaltigkeitsziele über die nächsten 15 Jahre verwirklichen.

Was fordern die SDGs?

Das letzte Nachhaltigkeitsziel zielt auf die Umsetzung. Es müssen die notwendigen finanziellen Mittel aufgebracht und die institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dazu gehören:

- die Zielvorgabe von 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für öffentliche Entwicklungshilfe erreichen
- das Problem der Auslandsverschuldung armer Länder angehen
- die Zusammenarbeit in Bereich Wissenschaft und den Transfer und die Verbreitung von umweltverträglichen Technologien fördern
- ein faires, nicht diskriminierendes Handelssystem schaffen
- die Politikkohärenz und globale Partnerschaft zugunsten nachhaltiger Entwicklung verbessern...



Was können wir tun?

Durch Bildungs- und Gesundheitsarbeit wie auch durch Bautätigkeit und Landwirtschaftsprojekte haben Ordensleute schon immer zu einem Wissens- und Technologietransfer zwischen Europa und Afrika beigetragen. Zahlreiche Partnerschaften zwischen Diözesen und Pfarreien in Deutschland und in Afrika fördern soziale Projekte und kulturellen Austausch.

Das Netzwerk Afrika Deutschland (NAD) trägt bei zum Austausch von Informationen und Erfahrungen mit Mitgliedern und Partnern in Afrika über das europäische Faith and Justice Network (AEFJN). In gemeinsamen Aktionen haben wir uns eingesetzt u.a. für das 0,7% Ziel bei der Entwicklungshilfe, für Schuldenerlasse und ein internationales Staateninsolvenzverfahren und für die Transaktionssteuer zu Gunsten der Entwicklungs- und Klimafinanzierung.

Worte, die uns ermutigen

- Während die Menschheit des postindustriellen Zeitalters vielleicht als eine der verantwortungslosesten der Geschichte in der Erinnerung bleiben wird, ist zu hoffen, dass die Menschheit vom Anfang des 21. Jahrhunderts in die Erinnerung eingehen kann, weil sie großherzig ihre schwerwiegende Verantwortung auf sich genommen hat. (Laudato Si' 165)
- Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle. (LS 14)
- Wir müssen wieder spüren, dass wir einander brauchen, dass wir eine Verantwortung für die anderen und für die Welt haben und dass es sich lohnt, gut und ehrlich zu sein. Wir haben schon sehr viel Zeit moralischen Verfalls verstreichen lassen, indem wir die Ethik, die Güte, den Glauben und die Ehrlichkeit bespöttelt haben, und es ist der Moment gekommen zu merken, dass diese fröhliche Oberflächlichkeit uns wenig genützt hat. Diese Zerstörung jeder Grundlage des Gesellschaftslebens bringt uns schließlich um der Wahrung der jeweils eigenen Interessen willen gegeneinander auf, lässt neue Formen von Gewalt und Grausamkeit aufkommen und verhindert die Entwicklung einer wahren Kultur des Umweltschutzes. (LS 229)